

# Ein „grünes Band“ wird wohl eine Illusion bleiben

## Ortsrundgang der CDU zur Verkehrssituation

Weingarten (wai). Mit einer ganzen Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung der Weingartener Verkehrssituation wird die CDU-Ortsverbandsvorsitzende ihre Gemeinderatsfraktion „füttern“ können. Dr. Andrea Friebe hatte zu einem Rundgang der neuralgischen Punkte im Weingartener Ortszentrum geladen. Mit gerade mal sechs Teilnehmern stand die Resonanz allerdings in scharfem Kontrast zum Ergebnis.

Das nämlich kann sich sehen lassen. Vom Ausgangspunkt Schulhof aus stand vor allen Dingen das Gebiet zwischen Markt- und Hartmannsbrücke im Fokus des kleinen Rundgangs, der wettermäßig ebenfalls unter keinem guten Stern stand. Die Probleme stauten sich an der südlichen Seite der dort

verlaufenden Bahnhofstraße, waren sich die Teilnehmer einig. Das wurde ihnen an diesem Engpass durch immer wieder passierende Pkws selbst deutlich vor Augen geführt.

Trotz der Ausweisung dieser Passage als verkehrsberuhigte Zone, sei dort ein starkes Verkehrsaufkommen festzustellen. Der Status bringe zu wenig Schutz für Fußgänger oder Personen mit Rollator. Sie fühlten sich durch den Verkehr

an den Rand gedrängt. Zusätzlich brächten die am Bach parkenden Autos räumliche Enge. Ihm träume von einer großen Lösung, von einem „grünen Band“ entlang des Walzbachs, so formulierte der Vorsitzende des Ortsseniorenrates Willi Reichert und schätzte schon mit dieser Formulierung dessen Realisierungs-Chancen relativ gering ein. Seine Vision des „grünen Bandes“ würde von dem vom Heimatverein an der Ecke der ehemaligen Mühle installierten Wasserrads bis zur Hartmannsbrücke reichen.

Eine zentrale Bedingung dafür wäre, die südliche Seite der Bahnhofstraße zwischen Markt- und Hartmannsbrücke außer für die Anlieger komplett für den Verkehr zu sperren.

Der Autoverkehr solle dann in kompletter Einbahnstraßenregelung über die Apothekegasse, die Luisenstraße und den nördlichen Ast der Bahnhofstraße geführt werden. Der südliche Bereich könne dann platzartig entwickelt werden und böte Raum für Außenbewirtung durch die dortige Bäckerei und die Chocolaterie.

Das grüne Band müsste dann allerdings auch den Bereich auf der Kirch-

---

Mehr Rücksichtnahme wäre eine gute Geste

---



RUNDGANG DURCH WEINGARTEN: Georg Busch, Werner Biedermann, Willi Reichert, Andrea Friebe, Ute Wilderer und Roland Felleisen (von links). Foto: wai

straße zwischen den Kirchen und dem Bach umfassen. „Eine solche Lösung gleicht der Quadratur des Kreises,“ relativierte Roland Felleisen schnell. Gerade zwischen Kirchen und Bach konnte nicht nur er sich ausschließlich kleine Verbesserungen vorstellen. Andrea Friebe setzte auch auf gegenseitiges Verständnis im Verkehrsraum. Dafür sei nicht unbedingt Paragrafenreiterei vonnöten, sondern Rücksichtnahme. Gera-

de an der zweifelte andererseits Georg Busch, der als Anlieger „Im Herrschaftsbruch“ gegenteilige Beobachtungen gemacht hatte. „Aber Dreistigkeit darf nicht siegen. Die, die rücksichtsvoll durchs Leben gehen, sollten nicht bestraft werden.“ Werner Biedermann machte darauf aufmerksam, dass an vielen Stellen aus den Vorgärten herausdrängende, unbeschnittene Büsche und Sträucher für zusätzliche Enge sorgen.